

Vom wilden Jäger.

1. Es zog der wil-de Jä-germann, Jä-germann, sein gras-grün neu-es
 2. Jetzt schien die Son-ne gar zu sehr, gar zu sehr, da ward ihm sein Ge-
 3. Die Brill-le hat das Häs-chen jetzt, Häs-chen jetzt, sich selbst auf sei-ne
 4. Da kommt der wil-de Jä-germann, Jä-germann, zu-letzt beim tie-fen
 5. Doch bei dem Brunn-chen heim-lich saß, heim-lich saß, des Häs-chen's Kind, der

1. Köck-lein an; nahm Kan-zen, Pul-ver = horn und Flint', Horn und Flint', und
 2. wehr so schwer. Er leg-te sich in's grü-ne Gras, grü-ne Gras; das
 3. Nas' ge-seht, und schie-ßen will's aus dem Ge-wehr, dem Ge-wehr. Der
 4. Brunn-chen an. Er springt hin-ein, die Noth war groß, Noth war groß; es
 5. klei-ne Haas. Der hoch-te da im grü-nen Gras, grü-nen Gras; dem

1. lief hin-aus in's Feld ge-schwind. Er trug die Brill-le auf der Nas' und
 2. Al-les sah der klei-ne Haas. Und als der Jä-ger schnarcht' und schlief, der
 3. Jä-ger a-ber fürcht' sich sehr. Er läuft da-von und springt und schreit: Zu-
 4. schießt der Haas die Flin-te los. Des Jä-ger's Frau am Fen-ster saß und
 5. floß der Nas-fee auf die Nas'. Er schrie: Wer hat mich da ver-brannt? und

1. woll-te schie-ßen todt den Haas, das Häs-chen sitzt im Blät-ter-haus,
 2. Haas ganz heim-lich zu ihm lief, und nahm die Flint' und auch die Brill',
 3. Hülf', ihr Leut', zu Hülf', ihr Leut'! Er läuft da-von und springt und schreit:
 4. trank aus ih-rer Nas-fee-tass'; die schoß das Häs-chen ganz ent-zwei,
 5. hielt den Löff-el in der Hand. Er schrie wer hat mich da ver-brannt?